

F.D.P.-Kreisverband Schwalm-Eder  
Grüne Straße 1  
34212 Melsungen  
Tel. (0 56 61) 71 14 14

Postwurfsendung

AN ALLE  
HAUSHALTUNGEN

34323 MALSFELD

12.08.96

### LIBERALER BÜRGERBRIEF NR. 3

#### LIEBE BÜRGERINNEN, LIEBE BÜRGER,

es ist nicht damit getan, über Kommunalpolitik zu schimpfen oder die Meinung zu vertreten, daß die da oben doch das machen, was sie wollen. Abseits stehen bringt uns nicht weiter. Gerade die letzte Wahl, und zwar die Direktwahl des Landrats, zeigte auch wieder ganz deutlich, daß die Wahlbeteiligung weiter abnimmt. Ist es Desinteresse an der Kommunalpolitik? Das darf es nicht sein. Denn gerade die Kommunalpolitik geht uns alle an, und sie betrifft uns ja unmittelbar vor Ort. Denken Sie nur an Ihren Ortsbeirat. Er befaßt sich mit Dingen, die direkt Ihren Ortsteil betreffen. Denken Sie an die Gemeindevertretung. Sie beschließt in Angelegenheiten, die Sie und Ihr Portemonnaie unmittelbar berühren: Wassergeld, Kanalgebühren, Bebauungspläne usw. **Es gibt genug Beispiele für Initiativen der Bürger in Malsfeld.** Warum opfern nicht auch Sie für eine liebens- und lebenswerte Gemeinde ein wenig Freizeit?

Wollen Sie kommunalpolitische Entscheidungen in die Hand von Parteistrategen legen, die Politik

für die Partei und nicht für und mit den Bürgerinnen und Bürgern machen? Wir denken, das wollen Sie nicht. Sie möchten, genau wie wir, Kommunalpolitik „zum Anfassen“ machen. Mitreden können, ohne einer Partei beitreten zu müssen! Dafür treten wir ein.. Wir als F.D.P. möchten, daß Interessenten auf der Ebene des Ortsbeirates und der Gemeindevertretung die Möglichkeit haben, als parteilose Bürgerinnen und Bürger zu kandidieren. Allerdings muß die liberale Linie stimmen. Wer mit extremen Ansichten hausieren geht, den möchten wir nicht auf unseren Listen haben.

Politik besser machen! Bürgernähe praktizieren!  
Neue Wege gehen! Das wollen wir.

Deshalb sprechen wir auch parteiungebundene liberale Frauen und Männer an, die mit uns gemeinsam diese Ziele verfolgen. **Machen Sie doch bei uns ganz einfach mit.** Wir wissen, daß dies ein ungewöhnlicher Weg ist, aber wer etwas verändern will, muß auch ungewöhnliche Wege gehen. Dazu sind wir von der F.D.P. bereit.

**Melden Sie sich und sprechen Sie mit uns:**

**Peter Klufmüller (0 56 61) 71 14 14, Günter Schäfer (0 56 64) 3 79.**

## **ALLE JAHRE WIEDER: ZU WENIG LEHRER ZUM SCHULJAHRESBEGINN**

Die Unterrichtsversorgung an den Schulen im Schwalm-Eder-Kreis wird sich zu Beginn des neuen Schuljahres weiter dramatisch verschlechtern. „Der Kultusminister kann mit seinen vollmundigen Erklärungen die Realität an Hessens Schulen endgültig nicht mehr verschleiern“, das meint der F.D.P.-Kreistagsabgeordnete und Kreisvorsitzende Peter Klufmöller. Lehrer und Lehrerinnen sowie Eltern und Schüler seien nicht länger bereit, den Bildungsnotstand hinzunehmen. Doppelte Klassenführungen und Unterrichtsausfall seien angesichts großer personeller Defizite im Schwalm-Eder-Kreis vorprogrammiert. Für die Kinder bedeutet das, in den Grundschulen „büffeln“ bis zu 28 Klassenkameraden in einem Raum, in den Gymnasien sind es sogar bis zu 33 Kinder, mit 32 bis 33 Kindern nahezu vollständig ausgeschöpft sind vor allem die Eingangsstufen der Gymnasien. Die beruflichen Schulen im Schwalm-Eder-Kreis bekommen den Mangel an Ausbildungsplätzen besonders zu spüren. Die Vollzeitschulformen, die Fachoberschule oder Berufsgrundbildungsjahr erleben einen Andrang wie nie. Da an den beruflichen Schulen des Schwalm-Eder-Kreises schon im vergangenen Jahr 10 Lehrkräfte fehlten, verschlechtert sich die Situation durch einen Anstieg der Schülerzahlen um fast 25 Prozent dramatisch. „Einige Schulen“, so F.D.P.-Kreistagsabgeordneter Peter Klufmöller, „werden Schwierigkeiten haben, den Pflichtunterricht in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, Sport und Musik zu erteilen. Musische Arbeitsgemeinschaften oder Wahl- und Förderunterricht könnten ohnehin nur noch einzelne Schulen anbieten.“

Im übrigen sei die Zahl der Wahlfächer stark gekürzt worden. Die F.D.P. hat angesichts dieser Entwicklung vorgeschlagen, durch befristete Einstellungen von nicht beamteten Lehrkräften eine

Entlastung der Situation herbeizuführen. Auch sollte geprüft werden, ob an berufsbildenden Schulen Fachunterricht von freien Mitarbeitern aus Handwerk und Industrie verstärkt angeboten werden kann. Peter Klufmöller weiter: „Der Kultusminister ist ein Kulturvernichter, dem die Rote Karte gehört.“

## **FEUERWEHREN**

### **F.D.P. MAHNT: „HÄNDE WEG!“**

„Hände weg von den örtlichen Feuerwehren“, das fordert die F.D.P. des Schwalm-Eder-Kreises. Die F.D.P. reagierte damit auf einen unveröffentlichten Prüfbericht des Landesrechnungshofes. Darin soll der Vorschlag enthalten sein, in Kommunen mit weniger als 50.000 Einwohnern die freiwilligen Orts- und Stadtteilwehren abzuschaffen. Peter Klufmöller, F.D.P. Kreisvorsitzender, argumentierte: „Im Vordergrund der Prüfung dürften nicht nur betriebswirtschaftliche, juristische oder feuerwehrtechnische Gesichtspunkte stehen, weil die freiwilligen Feuerwehren ehrenamtliche Dienste verrichten, die nicht mit Geld zu bezahlen sind.“ Nicht vergessen dürfe man zudem die Leistungen der Brandschützer beispielsweise in der Jugendarbeit.

Der F.D.P.-Kreisvorsitzende weist noch auf den finanziellen Aspekt hin: „Sollte es nur noch Stützpunkfeuerwehren geben, müssen mehr hauptamtliche Feuerwehrleute eingesetzt werden, um die 10minütige Hilfsfrist aufrecht zu erhalten“. Dieses zusätzliche Personal werde zusätzliche Kosten verursachen. Außerdem würde das für den ländlichen Raum, wie der Schwalm-Eder-Kreis ihn darstellt, auch dazu führen, daß in manchen Gemeinden überhaupt keine Feuerwehr mehr vorhanden sei, und ein flächendeckender Brandschutz dann von drei/vier Standorten im Schwalm-Eder-Kreis gewährleistet werden müßte. Dies sei unter dem Aspekt der 10minütigen Einsatzbereitschaft am Brandort nicht zu erreichen.